

FINANZREPORT

MEINE EFFEKTIVE ANLEGERINFORMATION



VOLKSWIRTSCHAFT:

EZ: SCHNELLE WIRTSCHAFTSERHOLUNG,
ABER MÖGLICHE HÜRDEN

RAIFFEISEN CAPITALMANAGEMENT:

ENERGIEWENDE – NACHHALTIGKEITSBEWERTUNG NACH ESG

RAIFFEISEN CENTROBANK:

DIE MODERNE FORM DER GELDANLAGE MIT
ZERTIFIKATEN VON RAIFFEISEN CENTROBANK

**Raiffeisen
Meine Bank**





INHALT





Raiffeisen
Meine Bank





DIE GELDANLAGE MIT DEM EXTRA

MEINE DIGITALE VERMÖGENS-VERWALTUNG

JETZT NACHHALTIG INVESTIEREN MIT WILL

raiffeisenbank.at/WILL

Wichtige Hinweise: Marketingmitteilung gemäß Wertpapieraufsichtsgesetz. Diese Information ist keine Finanzanalyse und stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot oder eine Empfehlung beziehungsweise eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Diese Information ersetzt nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch die Kundenbetreuerin oder den Kundenbetreuer im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen teilweise erhebliche Risiken bergen, bis hin zum Verlust oder Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Stand: Oktober 2020

- 03 VOLKSWIRTSCHAFT**
EZ: Schnelle Wirtschaftserholung, aber mögliche Hürden
- 04 IM FOKUS: ÖLMARKT-REPORT**
Anhaltend starke Einigkeit innerhalb der OPEC+
- 06 AKTIENMÄRKTE**
- 08 WIRTSCHAFT UND ZINSEN**
- 09 FONDSÜBERSICHT**
- 10 RCM**
Nachhaltig in Megatrends investieren
- 11 RCB-ZERTIFIKATE**
Die moderne Form der Geldanlage mit Zertifikaten von Raiffeisen Centrobank
- 13 VERSICHERUNG**
Jeder zehnte Euro sollte in die Pensionsvorsorge gehen
- 15 REISEN**
Auf nach Brüssel, Brügge, Gent
- 17 IMPRESSUM**

EZ: SCHNELLE WIRTSCHAFTSERHOLUNG, ABER MÖGLICHE HÜRDEN

DIE WIRTSCHAFT IN DER EUROZONE ERHOLT SICH NACH DER PROGNOSE DER EU-KOMMISSION SCHNELLER ALS ERWARTET. FÜR NÄCHSTES JAHR ABER WERDEN DIE ERWARTUNGEN GEDÄMPFT. RISIKEN WIE STEIGENDE CORONA-INFEKTIONEN, HÖHERE INFLATION UND ANHALTENDE LIEFERPROBLEME KÖNNTEN DAS WACHSTUM DÄMPFEN.

Die Volkswirtschaften in Europa haben die Corona-Pandemie bisher besser überstanden als erwartet. Von Juli bis September legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone um 2,2 % im Quartalsvergleich zu. Es gibt jedoch merkliche Unterschiede zwischen Mitgliedsstaaten. Österreich verzeichnete mit 3,3 % gg. Vq. den höchsten Anstieg in der Eurozone, während Deutschland mit 1,8 % gg. Vq. merklich schwächer abschnitt.

Deutschland ist als Exportnation besonders von den Lieferengpässen belastet.

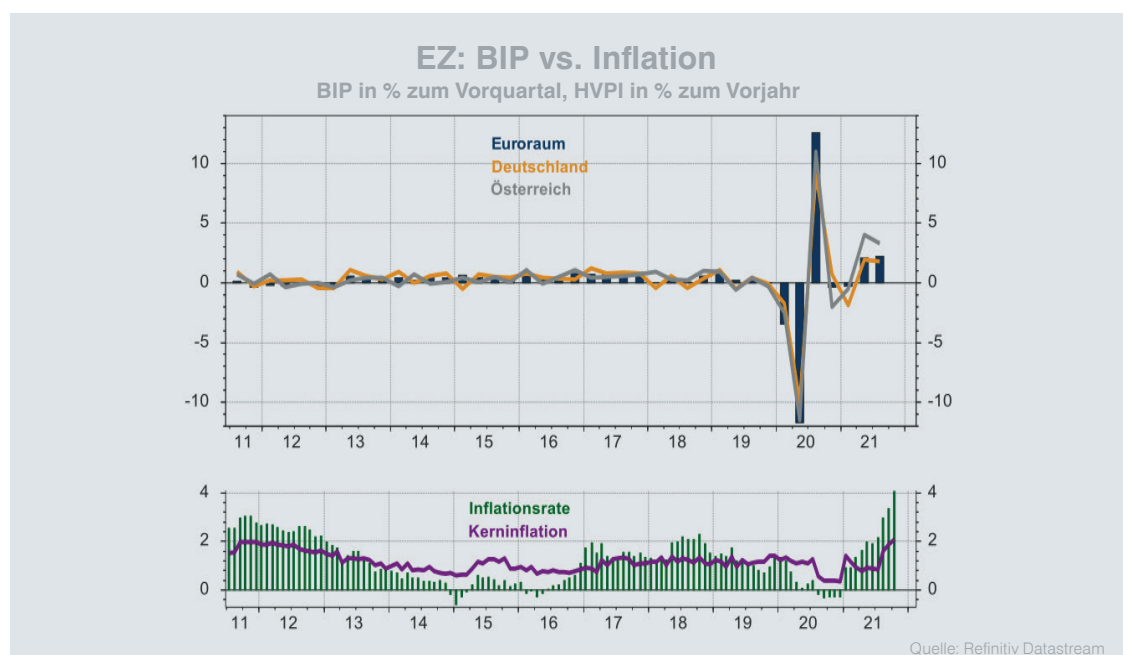
Bereits im Spätsommer hatte die Wirtschaftsleistung in der EU das Vorkrisenniveau erreicht. Die EU-Kommission hat folglich ihre Wachstumsprognose für das laufende Jahr sowohl für die Eurozone als auch die EU gesamt auf 5,0 % angehoben. Das höchste Wirtschaftswachstum innerhalb der Eurozone wird 2021 für Irland mit 14,6 % erwartet, dahinter folgt Estland mit 9,0 %. Für Österreich rechnet man heuer mit einem Zuwachs in Höhe von 4,4 %.

Deutschland hingegen ist als Exportnation besonders von den Lieferengpässen belastet und wird mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von 2,7 % in diesem Jahr als Schlusslicht in der gesamten EU gesehen. Angesichts der neuen Welle an Corona-Infektionen, hoher Energiepreise und andauernder Lieferketten-

Engpässe wird für 2022 für die Eurozone sowie für die gesamte EU ein geringeres Wachstum von 4,3 % erwartet (Juli-Prognose: 4,5 %).

Angetrieben von einem kräftigen Kostenanstieg bei Energie nahm die Inflation im Euroraum einer ersten Schätzung zufolge im Oktober mit 4,1 % gg. Vj. so stark zu wie seit über 13 Jahren nicht mehr. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel belief sich auf 2,1 % gg. Vj. Rund die Hälfte des Inflationsanstiegs während der ersten drei Quartale beruhte gemäß EU-Kommission auf Basiseffekten, die ab dem zweiten Quartal 2022 inflationsmindernd wirken werden. Der hohe Inflationsdruck wird nach Vorhersage der EU-Kommission kommendes Jahr nur leicht nachlassen. Für 2021 wird für die Euro-Länder eine Preissteigerungsrate von 2,4 % und für nächstes Jahr von 2,2 % prognostiziert. Die sehr niedrige Inflationsprognose für 2023 von 1,4 % basiert auf der Annahme, dass es zu keinen nennenswerten Zweitrundeeffekten über die Löhne kommen wird. Die als Preistreiber fungierenden Materialengpässe dürften nachlassen und die Energiepreise sinken oder sich stabilisieren.

Silvia Schania, Stand: 15.11.2021



ÖLMARKT-REPORT: ANHALTEND STARKE EINIGKEIT INNERHALB DER OPEC+

WIR GEHEN DAVON AUS, DASS DER PREIS FÜR DIE SORTE BRENT IN DEN JAHREN 2022–2023E ÜBER USD 70 JE FASS LIEGEN WIRD.

Unsere mittelfristige Aufwärtskorrektur für die Prognose des Ölpreises wurde vor allem durch das bewährte Engagement der OPEC+, den globalen Ölmarkt im Gleichgewicht zu halten, und die kontinuierliche Erholung der globalen Nachfrage ausgelöst, die im nächsten Jahr das Niveau von 2019 erreichen dürfte. Das Fehlen eines nennenswerten Wachstums der US-Ölproduktion auf kurze Sicht unterstützt unsere Aufwärtskorrektur der Ölpreise. Der sprunghafte Anstieg der Zahl der von privaten US-Ölproduzenten betriebenen Bohrinnseln, die höchstwahrscheinlich nicht Teil der Dekarbonisierung sind, könnte zu einem schnelleren Anstieg der US-Produktion führen und damit den Ölpreis bis 2025e in Richtung USD 65 je Fass treiben. (siehe Grafik Preisprognose)

Blick auf den Ölmarkt

Die OPEC+ zeigt weiterhin eine starke Einigkeit. Trotz der Reibereien zwischen Saudi-Arabien und den VAE in Bezug auf die Förderquoten im Juli hielten die OPEC und ihre Verbündeten Anfang September eine ihrer kürzesten Sitzungen ab und einigten sich auf die Beibehaltung ihres Plans, die Produktion bis Ende 2022 monatlich um 0,4 Mio. Fass pro Tag zu erhöhen. Die Strategie, mit einer monatlichen Steige-

rung von 0,4 Mio. Fass pro Tag fortzufahren, wurde auf der Sitzung am 4. Oktober bekräftigt, was den Preis für Brent auf über USD 80 je Fass trieb, ein Niveau, das seit Oktober 2018 nicht mehr erreicht wurde. Bislang hat die Organisation die Forderungen der USA nach einer stärkeren Produktionssteigerung ignoriert und argumentiert, dass es angesichts der anhaltenden Unsicherheiten, die durch die Delta-Variante des Coronavirus entstanden sind, zu riskant wäre, das Angebot zu schnell wiederherzustellen.

Auf der Grundlage der Kommentare der OPEC+ und der Ölproduktionsprognose der US Energy Intelligence Agency (EIA) gehen wir davon aus, dass der globale Ölmarkt für den Rest dieses Jahres ausgeglichen bleiben wird. Die Situation könnte sich jedoch in H2 2022e umkehren. Unter der Annahme, dass die OPEC+ ein zusätzliches Angebot von ca. 4 Mio. Fass pro Tag einbringt und die US-Produktion um fast 0,8 Mio. Fass pro Tag steigt, könnte das globale Ölangebot bereits 2022e über dem Niveau vor der Pandemie liegen. Gleichzeitig dürfte der weltweite Ölverbrauch geringfügig unter dem Niveau von 2019 liegen, was ein Überangebot von ca. 1 Mio. Fass pro Tag bedeuten würde.

Preisprognose Brent, USD je Fass

	Q4 21f	2021f	2022f	2023f	2024f	2025f
RBI/Raiffeisen Research	77,0	70,0	72,5	70,0	68,0	65,0
Dow Jones Konsens	80,0	70,8	73,0	70,0	n.v.	n.v.

Dow Jones, Prognose von RBI/Raiffeisen Research

Prognose von Angebot und Nachfrage

	2019	2020	2021f	2022f
Globales Angebot (Mio. Fass/Tag):	100,3	94,1	95,2	100,8
-OPEC	34,6	30,7	31,9	34,9
-Russland	11,6	10,6	10,3	11,3
-USA	17,1	16,5	16,1	16,9
-Sonstige	37,0	36,3	36,9	37,4
Globale Nachfrage (Mio. Fass/Tag)	100,0	91,2	96,4	99,6
Globaler Öllagerbestand (Mio. Fass)	4.949	6.080	5.649	6.094
-Nachfragedeckung in Tagen	53	66	57	60

IEA, US EIA, Prognose von RBI/Raiffeisen Research

Aus der Sicht der heutigen Politik würde ein über- versorgter Ölmarkt höchstwahrscheinlich eine weitere Intervention der OPEC+ auslösen. Wir sind jedoch nach wie vor der Meinung, dass die Öl- produzenten weniger Anreize haben, geschlossen zu bleiben, da der Fokus auf die Dekarbonisierung voraussichtlich weiter zunehmen wird (insbeson-

’ Ein Risikofaktor für die globale Ölversorgung bleibt die künftige Lieferung aus dem Iran.

dere nach der UN-Klimakonferenz im November) und somit das Risiko steigt, dass der Höhepunkt der Ölnachfrage eher früher als später erreicht wird. Darüber hinaus glauben wir nicht, dass der Schieferölboom in den USA vorbei ist, und wir sehen eine zunehmende Wahrscheinlichkeit für ein höheres Angebot in den Jahren 2022–2023e aufgrund eines attraktiven Öl- (und Gas-)Preisumfelds und einer höheren Anzahl von Bohranlagen.

Ein weiterer mittelfristiger Risikofaktor für die globale Ölversorgung bleibt die künftige Lieferung aus dem Iran, der derzeit das Atomabkommen neu verhandelt. Bislang wurden nur geringe Fortschritte erzielt, aber die Rohölproduktion des Landes ist allmählich auf 2,4 Mio. Fass pro Tag gestiegen. Dies würde im Falle einer erfolgreichen Neuverhandlung mit der Biden-Regierung einen potenziellen Anstieg der Produktion um bis zu 1 Mio. Fass pro Tag bedeuten.

Ölpreisprognose

Wir haben unsere Ölpreisprognosen für 2022–25e nach oben korrigiert. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die OPEC+ eine anhaltend aktive Rolle bei der

Steuerung des Marktgleichgewichts spielen wird. Infolgedessen rechnen wir damit, dass der Preis für die Sorte Brent im Jahr 2022e über USD 70 je Fass liegen und dann allmählich auf USD 65 je Fass im Jahr 2025e zurückgehen wird. Unsere langfristige Preisprognose belassen wir unverändert bei USD 60 je Fass.

Ölpreisbarometer

Stärken

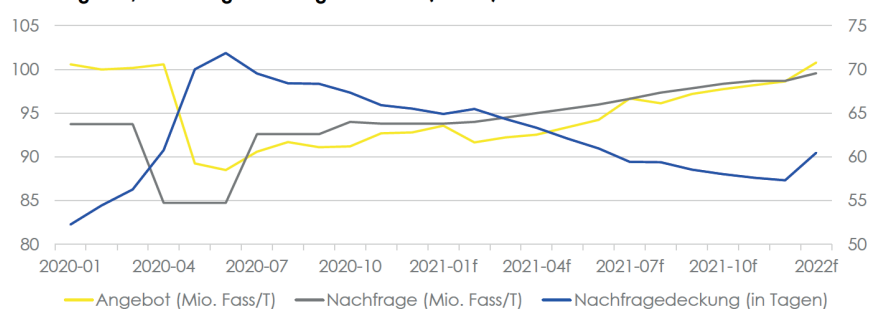
- Zusage der OPEC+, das Gleichgewicht auf dem Ölmarkt wiederherzustellen
- Erholung der Ölnachfrage aufgrund einer effektiven Einführung von COVID-19-Impfungen
- Weniger zusätzliches Schieferöl aufgrund einer härteren Haltung der US-Regierung gegenüber dem Energiesektor
- Erhöhung des Engagements der Anleger in Rohstoffen, einschließlich Rohöl, als Absicherung gegen mögliche Inflation

Schwächen

- Aufwertung des US-Dollars
- Aufhebung der US-Sanktionen gegen den Iran erhöht das Risiko zusätzlichen Ölangebots
- Unsicherheiten bei der zukünftigen Ölnachfrage durch die potenzielle Gefahr neuer Varianten von COVID-19
- Unstimmigkeiten unter den OPEC-Mitgliedern
- Bei höheren Ölpreisen Hochfahren der Schiefer-ölproduktion

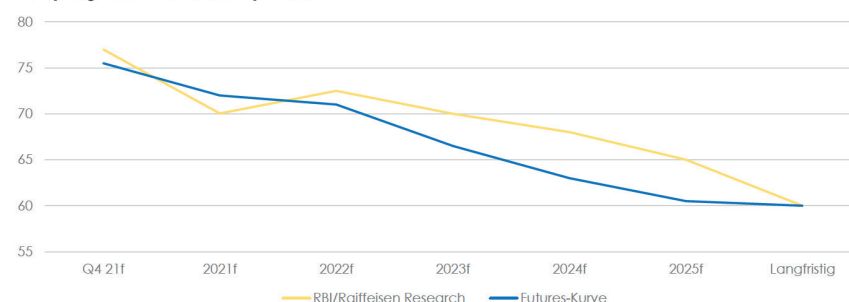
Bernd Maurer, Oleg Galbur, RBI/Raiffeisen Research

Rohölangebot, -nachfrage und -lagerbestand (rechts)



IEA, US EIA, Prognose von RBI/Raiffeisen Research

Preisprognose Brent, USD je Fass



Bloomberg, Prognose von RBI/Raiffeisen Research



DIE SAISONALEN MUSTER, DIE MAN AN DEN BÖRSEN HISTORISCH BEOBACHTEN KANN, ZEIGEN SICH BIS DATO AUCH IN DIESEM JAHR.

Während der August und der September klassisch als schwache Börsenmonate gelten, ist die Performance im vierten Quartal zumeist (hoch) überdurchschnittlich stark. Das hat auch der Oktober 2021 eindrucksvoll gezeigt; und der November präsentiert sich bis dato kaum weniger stark. Mit einigen wenigen Ausnahmen meldeten in den letzten Tagen die wichtigsten Aktienindizes Europas und der USA Mehrjahres- oder gar Allzeithöchststände.

Was sind die Hintergründe dafür, dass das auch heuer so läuft? Im August und September kochten potenzielle Risikofaktoren wie etwa drastisch ansteigende Rohstoffkosten, Lieferengpässe und damit zunehmende Inflation (bis hin zur Diskussion um eine möglicherweise bevorstehende Stagflation) hoch und drückten auf die Stimmung der Anleger. Dazu gesellte sich noch folgerichtig ein gewisser Anstieg bei den langfristigen Anleiherenditen, der vor allem dem Technologiesektor zusetzte.

All diese Faktoren sind im Oktober und Anfang November keinesfalls verschwunden. Doch just mit Beginn der US-Berichtssaison Mitte Oktober kehrte auch wieder Optimismus an den Aktienmärkten ein, welcher allen voran von den soliden Quartalsdaten der Unternehmen genährt wurde und wird. In den USA legten bereits mehr als 80 % der S&P-500-Unternehmen ihr Zahlenwerk vor. Gemäß

unseren Berechnungen konnten rund 85 % davon die in sie gesetzten Erwartungen übertreffen. Unter dem Strich steht bisweilen auf aggregierter Basis ein Gewinnwachstum von 48 % zu Buche. Dadurch liegt Corporate America im Gesamten doch relativ deutlich über den Analystenerwartungen, die vor Beginn der Berichtssaison einen Gewinnanstieg von 28 % indizierten. Selbiges gilt für die Umsätze. Diese liegen auf aggregierter Basis aktuell bei knapp 20 %, wohingegen der Analystenkonsens von 15 % ausgegangen war.

In Europa ist die Berichtssaison noch nicht so weit fortgeschritten. Gemäß dem Datenanbieter Refinitiv haben aber auch hier bereits gut 40 % der Unternehmen im STOXX Europe 600 ihre Quartalsergebnisse bekannt gegeben. Sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Gewinnseite konnten über 60 % die in sie gesetzten Erwartungen übertreffen. Die aktuelle Berichtssaison liegt somit im historischen Vergleich deutlich über dem Durchschnitt.

Inzwischen sieht es somit fast so aus, als würden die globalen Leitbörsen mitten in ihrer fast schon traditionellen Jahresendralley stecken – obwohl es noch gut sieben Wochen bis zum tatsächlichen Jahreswechsel sind. Doch kann es wirklich in diesem Stil weitergehen?

Die aktuelle Berichtssaison liegt im historischen Vergleich deutlich über dem Durchschnitt.

(a) Ja, kann es, zumal verstärkt durch die Pandemie viel Geld nach Veranlagung sucht und dabei im Aktienmarkt noch auf eine der weniger aufgeblasenen Assetklassen stößt.

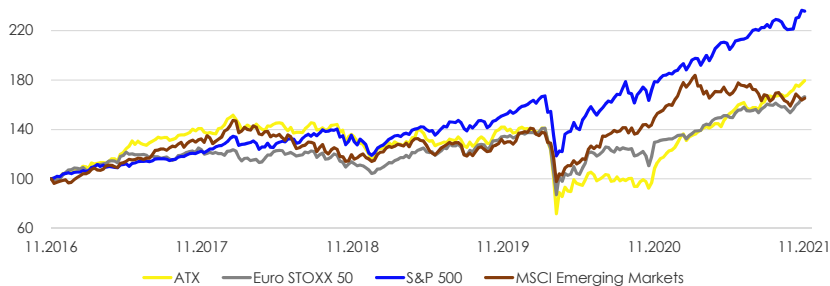
(b) Nein, muss es nicht, denn mit jedem neuen Allzeithöchststand und entsprechend ausgeweiteten Bewertungskennzahlen erhöhen sich natürlich auch die Chancen, dass die Aktienmärkte anfälliger werden, auf irgendwelche äußeren Einflussfaktoren hin mit Rückschlägen zu reagieren. Das hat man jüngst wieder gesehen, als neue – und abermals überraschend hohe – Inflationsdaten aus Deutschland und den USA vermeldet wurden.

In Summe muss jedoch ganz klar festgehalten werden, dass wir aktuell in einer Zeit leben, die geprägt ist von einer markanten wirtschaftlichen Erholung aus dem Tal der Lockdown-Tränen, gepaart mit nach wie vor rekordtiefen Zinsen und sprudelnden Unternehmensgewinnen. Und in diesem Umfeld können eben auch die Aktienindex- Rekorde aus den Zeiten vor der Corona-Pandemie locker geknackt werden, selbst wenn die Pandemie auch per heute alles andere als überwunden ist.

Die Rally kann schon noch ein Stück weiterlaufen, und ein gewisses Maß an Überschießen „vernünftiger“ Index- und Bewertungsniveaus ist da nichts Ungewöhnliches und muss noch lange nicht das Ende der Fahnenstange bedeuten. Noch beharren die großen Notenbanken darauf, dass die aktuellen Inflations-Spitzen eher vorübergehender Natur sein sollten, was sie auch als Argumentationsgrundlage dafür benutzen, nicht allzu früh an der Zinsschraube drehen zu müssen. Wenn sich dies als zutreffend herausstellt, was wir aktuell in unserem Basisszenario im Wesentlichen so mittragen, dann steht die Ampel für den Aktienmarkt weiterhin auf Grün.

Helge Rechberger, RBI/Raiffeisen Research

Performanceübersicht 5 Jahre



Quelle: Refinitiv, RBI/Raiffeisen Research. Rebasiert auf 100, Total-Return-Basis

Folglich bleiben wir auch für die kommenden Monate noch bei unserer optimistischen Grundhaltung. Die jüngeren Indexanstiege sind zwar von ihrem Ausmaß her sicherlich ambitioniert. Trotzdem sehen wir auch über das Jahresende hinaus die Aktienmärkte weiterhin so gut gestützt, dass wir ihnen auf die mittlere Frist noch einiges an Aufwärtspotenzial zuschreiben. Daran ändert auch nichts, dass einige unsere im September veröffentlichten – und damals durchaus ambitioniert/optimistisch gewählten – Indexziele inzwischen von der Realität eingeholt oder gar überholt worden sind.





WIRTSCHAFT UND ZINSEN

DIE JÜNGSTEN NOTENBANKSITZUNGEN IN DER EUROZONE UND DEN USA BRACHTEN VIELE WERTVOLLE AUFSCHLÜSSE.

Das abrupte Zurückfahren der Anleihekäufe in der Eurozone sorgte für ein wenig Nervosität.

Die Europäische Zentralbank (EZB) fasst zwar keine neuen Beschlüsse, einige Eckpfeiler sind aber nunmehr bekannt. In der kommenden Sitzung im Dezember wird über das weitere Volumen

der Anleihekäufe im Rahmen des Pandemic Emergency Asset Purchase Programme (PEPP) entschieden. Es ist anzunehmen, dass zu Beginn des neuen Jahres die Käufe reduziert werden. Zudem signalisierte EZB-Präsidentin Lagarde, dass dieses Anleihekaufprogramm im März 2022 enden soll. Ob gleichzeitig der Gesamtrahmen aller Anleihekaufprogramme (Volumen, Zusammensetzung) überarbeitet wird, ist unklar. Die EZB könnte sich flexibler aufstellen und stärker Marktgegebenheiten im Blick haben, als relativ strikt auf ein monatliches Volumen abzustellen. Weiters werden im Dezember neue Überlegungen zu den langfristigen Refinanzierungsgeschäften vorgestellt.

Diese geldpolitischen Operationen haben einen nicht minder starken Einfluss auf die Liquiditätsbedingungen im Euroraum und prägen somit das Finanzmarktgeschehen allen voran am Zinsmarkt. Es ist anzunehmen, dass mit Ablauf der aktuellen Serie an Refinanzierungsgeschäften (TLTRO III) im Dezember ein neues solches mit etwas veränderten Rahmenbedingungen nachfolgt. Hervorzuheben ist zuletzt, dass viele Ratsmitglieder seit der letzten Sitzung nicht müde werden, die gepreiste Erwartung einer ersten Leitzinsanhebung im Herbst 2022 als unrealistisch zu brandmarken. Vielmehr sollte man aus Sicht der EZB auch noch für eine längere Zeit danach mit keiner Anhebung der Leitzinsen rechnen.

In den USA trat Fed-Präsident Powell dagegen weit weniger entschieden gegen die Marktspekulationen zum Leitzinspfad auf. Der Zeitpunkt einer ersten Zinserhöhung wird vom Tempo der Arbeitsmarkt-

erholung abhängen. Dabei stellt Powell fest, dass das Erreichen der Vollbeschäftigung Mitte 2022 im Bereich des Möglichen liegt.

Demnach sind Zinsanhebungen in der zweiten Jahreshälfte 2022 nicht völlig unwahrscheinlich. Weiters beschloss die Fed, die Netto-Anleihekäufe im November und Dezember um jeweils USD 15 Mrd. zu reduzieren. Wird dieses Tempo beibehalten – wovon die US-Notenbanker ausgehen –, würde das Anleihekaufprogramm zur Jahresmitte 2022 auslaufen. Am Zinsmarkt wurden die Botschaften der Notenbanken wohl vernommen, aber etwas selektiv verarbeitet. Das möglicherweise etwas abrupte Zurückfahren der Anleihekäufe in der Eurozone sorgte für ein wenig Nervosität – beispielsweise erhöhte sich der Renditeabstand italienischer Staatsanleihen gegenüber deutschen binnen kurzer Zeit vorübergehend um 30 Basispunkte.

Weiters wurden die Zinserwartungen in der Eurozone wieder etwas zurückgeschraubt, liegen aber immer noch deutlich über der Guidance der EZB-Ratsmitglieder. In den USA war das Auslaufen der Anleihekäufe gut vorbereitet und daher allgemein antizipiert worden. Zudem fühlt sich der Markt in seiner Annahme von eher baldigen Zinsanhebungen durch Powell eher bestätigt. In Summe beurteilen wir die Unsicherheiten über die nächsten Schritte der Notenbank in der Eurozone aktuell um einiges höher als in den USA. Anders ausgedrückt: Die Gefahr für eine Veränderung der gepreisten Erwartungen und somit merkliche Kursausschläge erscheint uns in der Eurozone größer zu sein. Aufgrund dieser Problemlage bleiben wir bei unserer Meinung: Im Zweifelsfall wird die EZB vorsichtig agieren und die anstehende geldpolitische Straffung eher mit homöopathischen Dosen vornehmen.

Gottfried Steindl, RBI/Raiffeisen Research

RAIFFEISEN-FONDSANGEBOT

STRATEGIEFONDS

Raiffeisenfonds-Sicherheit	Der Raiffeisenfonds-Sicherheit® ist ein gemischter Dachfonds. Er investiert global breit gestreut in sicherheitsorientierte (Geldmarkt- und Anleihenfonds) und ertragsorientierte (Aktienfonds) Veranlagungen.
Raiffeisenfonds-Ertrag	Der Raiffeisenfonds-Ertrag® ist ein gemischter Dachfonds. Er investiert global breit gestreut in sicherheitsorientierte (Geldmarkt- und Anleihenfonds) und ertragsorientierte (Aktienfonds und Rohstoffinvestments) Veranlagungen.
Raiffeisenfonds-Wachstum	Der Raiffeisenfonds-Wachstum® ist ein gemischter Dachfonds. Er investiert global breit gestreut in sicherheitsorientierte (Geldmarkt- und Anleihenfonds) und ertragsorientierte (Aktienfonds und Rohstoffinvestments) Veranlagungen.
Raiffeisenfonds-Konservativ	Der Raiffeisenfonds-Konservativ® ist ein Anleihe-Dachfonds. Er investiert weltweit breit gestreut in erster Linie in Anleihenfonds. Das Fondsmanagement strebt dabei eine Risiko-Ertrags-Optimierung an, beispielsweise durch eine möglichst gute Mischung von Staats- und Unternehmensanleihen, durch eine geschickte regionale Aufteilung (entwickelte Märkte, Schwellenländer) sowie durch den Einsatz einer ganzen Reihe weiterer aktiver Strategien.

NACHHALTIGKEITSFONDS

Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm	Kurzfristige Euro-Anleihen anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide	Globaler Mischfonds anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix	Globaler Mischfonds anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien	Globale Aktien anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum	Europäische Aktien anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent	Globale Anleihen anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien	Globale Emerging-Markets-Aktien anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien	Europäische Aktien anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Wachstum	Globaler Mischfonds anhand nachhaltiger Kriterien
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ÖsterreichPlus-Aktien	Österreichische, deutsche, Schweizer Aktien anhand nachhaltiger Kriterien

PORTFOLIOFONDS

Raiffeisen-Portfolio-Solide	Globaler Mischfonds
Raiffeisen-Portfolio-Balanced	Globaler Mischfonds
Raiffeisen-Portfolio-Growth	Globaler Mischfonds

ANLEIHENFONDS

Raiffeisen-Dynamic-Assets-Solide	Globale Anleihen
Raiffeisen-EmergingMarkets-LocalBonds	Globale Emerging-Markets-Anleihen
Raiffeisen-EmergingMarkets-Rent	Globale Emerging-Markets-Anleihen
Raiffeisen-Euro-Corporates	Euro-Unternehmensanleihen überwiegend im Investmentgrade-Bereich
Raiffeisen-Euro-Rendite	Kurzfristige Euro-Anleihen
Raiffeisen-Euro-Rent	Euro-Anleihen
Raiffeisen-Global-Fundamental-Rent	Globale Anleihen
Raiffeisen-Global-Rent	Globale Anleihen
Raiffeisen-GreenBonds	Globale Anleihen
Raiffeisen-Osteuropa-Rent	Osteuropäische Anleihen aus dem EU-Konvergenz-Raum
Raiffeisen-Österreich-Rent	Österreichische mündelsichere Anleihen nach ethischen Kriterien

AKTIENFONDS

Raiffeisen-Active-Aktien	Globale Aktienfonds
Raiffeisen-EmergingMarkets-Aktien	Globale Emerging-Markets-Aktien
Raiffeisen-Energie-Aktien	Globaler Branchenfonds
Raiffeisen-Eurasien-Aktien	Asiatische und osteuropäische Aktien
Raiffeisen-Europa-Aktien	Europäische Aktien
Raiffeisen-Global-Aktien	Globale Aktien
Raiffeisen-Income	Globaler Mischfonds
Raiffeisen-Infrastruktur-Aktien	Globaler Themenfonds
Raiffeisen-MegaTrends-Aktien	Globaler Themenfonds
Raiffeisen-Osteuropa-Aktien	Osteuropäische Aktien
Raiffeisen-Pazifik-Aktien	Pazifische Aktien inklusive Japan
Raiffeisen-Russland-Aktien	Russische Aktien
Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien	Globale Aktien
Raiffeisen-TopDividende-Aktien	Europäische Aktien
Raiffeisen-US-Aktien	US-Aktien

Der veröffentlichte Prospekt sowie das Kundeninformationsdokument (Wesentliche Anlegerinformationen) bzw. der vereinfachte Prospekt der in dieser Tabelle beschriebenen Investmentfonds stehen unter www.rcm.at in deutscher Sprache sowie unter www.rcm-international.com in englischer Sprache bzw. in Ihrer Landessprache zur Verfügung.

Alle Daten und Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt und überprüft, die verwendeten Quellen sind als zuverlässig einzustufen.

Es gilt der Informationsstand zum Aktualisierungszeitpunkt. Eine Haftung oder Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen kann nicht übernommen werden.

WICHTIGE HINWEISE: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG.

Diese Kurzzusammenfassung wurde ausschließlich zu unverbindlichen Informationszwecken erstellt.

Diese Aufstellung ist keine Finanzanalyse und stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot oder eine Empfehlung bzw. eine Einladung zur Angebotsstellung, zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar.

Diese Information ersetzt nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenbetreuer im Rahmen eines Beratungsgesprächs.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen teilweise erhebliche Risiken bergen.



ENERGIEWENDE – NACHHALTIGKEITS-BEWERTUNG NACH ESG

Mag. Hannes Loacker, Senior Fondsmanager bei der Raiffeisen KAG

Die COVID-19-Pandemie hat unser tägliches Leben verändert. Der Klimawandel und die notwendigen Maßnahmen, diesen zu verlangsamen, werden das ebenfalls tun. Im Gegensatz zur Pandemie wird die Klimakrise unser Leben, unsere politischen Entscheidungen und die Art, wie viele Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen herstellen und anbieten, aber langfristig beeinflussen und verändern.

Daher ist die Klimakrise auch ein wichtiges Investmentthema für nachhaltige Anleger*innen. Sie hat schon jetzt neue Entwicklungen in der Energieerzeugung vorangetrieben, die von ihren potenziellen Auswirkungen her für die Nachhaltigkeitsbetrachtung von extrem hoher Relevanz sind. Die Energiewende steht für die Umsetzung einer nachhaltigen Energieversorgung in den Sektoren Strom, Wärme und Mobilität mit erneuerbaren Energien. Dementsprechend finden Unternehmen speziell in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien ein äußerst positives Marktumfeld vor. Das stellt sich in der Nachhaltigkeitsbewertung nach ESG (Environment, Social, Governance) wie folgt dar.

E (Environment):

Die Energiewende und die Bekämpfung der Klimakrise sind stark umweltbezogene Themen. Es geht um die Eindämmung potenzieller Umweltzerstörungen, das Abwenden von Gefahren für Fauna und Flora sowie den Erhalt möglichst vieler Pflanzen- und Tierarten. Umweltzerstörung basiert auf der Tatsache, dass mit dem Klimawandel das Risiko für Wetterextreme wie Starkregen, Überschwemmungen, Hochwasser und andererseits Hitzeperioden steigt.

Die verstärkte Gletscherschmelze sowie auch die thermische Ausdehnung des Wassers führen zu einem Anstieg des Meeresspiegels, zudem ist beispielsweise die Trinkwasserversorgung von auf die Gletscherschmelze angewiesenen Menschen gefährdet.

S (Social):

Der Klimawandel führt auf sozialer Ebene zu Problemen auf unterschiedlichen Ebenen. Dabei ist zunächst eine potenzielle Gesundheitsbelastung, verursacht durch Wetter- und Klimaveränderungen, zu nennen. Durch Wetterextreme wird außerdem die Gefahr von Hungersnöten erhöht. Und schließlich können einzelne Regionen der Welt in zunehmendem Ausmaß unbewohnbar werden, was zu Migrationsströmen führen kann.

G (Governance):

Staaten, aber auch Unternehmen müssen dem Klimawandel entgegenwirken. Das Problem dabei ist das Fehlen einer unmittelbaren Zurechenbarkeit des Phänomens zu Verantwortlichen, also die Existenz von Externalitäten. Die umfangreichen Förderprogramme des letzten Jahrzehnts für erneuerbare Energien haben frühzeitig zu einem schnellen Anstieg der Kapazitäten geführt, heute sind viele Technologien auch ohne staatliche Förderungen konkurrenzfähig. Trotzdem ist ein Eingriff des Regulators weiterhin wesentlich, man denke an Einspeisetarife in einer zunehmend dezentralen Struktur der Stromwirtschaft.

Mag. Hannes Loacker, Raiffeisen KAG



DIE MODERNE FORM DER GELDANLAGE MIT ZERTIFIKATEN VON RAIFFEISEN CENTROBANK!

OBWOHL DIE SPARBUCHZINSEN NACH ABZUG DER INFLATION SEIT MITTLERWEILE 20 JAHREN IM NEGATIVEN BEREICH SIND, STEIGT DIE SPARQUOTE KONTINUIERLICH AN – ALLEIN IM KRISENJAHR 2020 WURDE DOPPELT SO VIEL VOM VERFÜGBAREN EINKOMMEN ANGESPART WIE IM JAHR DAVOR.

Diese Entwicklung lässt sich nicht zuletzt auch dadurch erklären, dass Österreicher notorisch risikoscheu sind und sich deshalb in unsicheren Zeiten noch stärker dem sicheren Sparbuch zuwenden.¹ Aber selbst den konservativsten Sparern sollte inzwischen bewusst sein, dass diese Form der Veranlagung mit einem Realwertverlust einhergeht. Um ihr Vermögen auch im Nullzinsumfeld gewinnbringend veranlagen zu können, müssen Anleger ihre Komfortzone verlassen und den Blick über den Tellerrand wagen: Eine innovative, risikooptimierte Form der Geldanlage stellen beispielsweise Zertifikate dar, welche attraktive Renditechancen bei deutlich reduziertem Risiko bieten.

Für sicherheitsorientierte Anleger eignen sich Kapitalschutz-Zertifikate ideal zum Einstieg in die Wertpapierwelt. Diese Produkte tragen dem Sicherheitsgedanken Rechnung, indem – je nach Kapitalschutzlevel – die Rückzahlung zumindest eines Großteils bzw. des gesamten eingesetzten Kapitals am Laufzeitende garantiert wird. Trotz des hohen Maßes an Sicherheit bieten diese Produkte auch im Nullzinsumfeld attraktive Renditechancen.

Für Kunden, welche sich nachhaltig für die Zukunft positionieren möchten, emittiert Raiffeisen Centrobank den „MSCI Europe Nachhaltigkeits Bond 90 % III“. Das Zertifikat bietet eine Renditechance von bis zu 28 % über die 8-jährige Laufzeit. Durch den Kapitalschutz von 90 % am Laufzeitende ist gleichzeitig das

Verlustrisiko begrenzt. Als Basiswert dient mit dem MSCI® Europe Top ESG Select 4.5 % Decrement Index ein europäischer Nachhaltigkeits-Index, welcher strengen ESG-Kriterien entspricht.

FUNKTIONSWEISE DES ZERTIFIKATS

Am ersten Bewertungstag wird der Schlusskurs des MSCI® Europe Top ESG Select 4.5 % Decrement Index als Startwert festgehalten. Am letzten Bewertungstag wird der Schlusskurs des Index mit dem Startwert verglichen, und es tritt eines der folgenden Szenarien ein:

SZENARIO 1:

INDEX-SCHLUSSKURS \geq 108 % DES STARTWERTS \rightarrow AUSZAHLUNG ZU 128 %

Liegt der Schlusskurs des Index am letzten Bewertungstag auf/über 108 % des Startwerts, erfolgt die Auszahlung am Rückzahlungstermin zu 128 % des Nominalbetrags. Dies entspricht dem Höchstbetrag von EUR 1.280 pro Nominalbetrag.

SZENARIO 2:

INDEX-SCHLUSSKURS \geq 100 % und $<$ 108 % DES STARTWERTS \rightarrow AUSZAHLUNG ZU 108 %

Liegt der Schlusskurs des Index am letzten Bewertungstag unter 108 % aber auf/über 100 % des Startwerts, erfolgt die Auszahlung am Rückzahlungstermin zu 108 % des Nominalbetrags. Dies entspricht EUR 1.080 pro Nominalbetrag.

SZENARIO 3:

INDEX-SCHLUSSKURS \geq 90 % und $<$ 100 % DES STARTWERTS \rightarrow AUSZAHLUNG ZU 100 %

Liegt der Schlusskurs des Index am letzten Bewertungstag unter 100 %, aber auf/über 90 % des Startwerts, erfolgt die Auszahlung am Rückzahlungstermin zu 100 % des Nominalbetrags. Dies entspricht EUR 1.000 pro Nominalbetrag.

SZENARIO 4:

INDEX-SCHLUSSKURS $<$ 90 % DES START- WERTS \rightarrow AUSZAHLUNG ZU 90 %

Liegt der Schlusskurs des Index am letzten Bewertungstag unter 90 % des Startwerts, greift der Kapitalschutz und das Zertifikat wird am Rückzahlungstermin zu 90 % des Nominalbetrags zurückgezahlt (entspricht EUR 900 pro Nominalbetrag).

Raiffeisen Centrobank

BASISWERT: MSCI® EUROPE TOP ESG SELECT 4.5 % DECREMENT INDEX

- **Indexberechnung:** Durch den renommierten Indexanbieter MSCI
- **Ausgangsbasis:** MSCI Europe Index
- **Aufnahme:** Aktien der Top 50 Unternehmen mit dem höchsten von MSCI berechneten ESG (Environmental, Social, Governance)-Ratings innerhalb ihrer jeweiligen Branchen („Best in Class“-Auswahl)
- **Ausschlusskriterien:** Schwerwiegende Verletzungen der ESG-Grundsätze; Verstöße gegen die UN Global Compact Prinzipien; Tätigkeit in kontroversen Geschäftsfeldern z. B. im Zusammenhang mit Waffen, Rüstung, Tabak, Glücksspiel, Kohle, Kernkraft und Öl- & Gasförderung
- **Überprüfung/Anpassung:** Quartalsweise
- **Indexgewichtung:** Nach Marktkapitalisierung (Streubesitz) der Aktien, wobei im Zuge der quartalsweisen Anpassung die Gewichtung einer einzelnen Aktie 5 % nicht überschreiten darf
- **Decrement:** Ausgeschüttete Nettodividenden werden in den Index reinvestiert, im Austausch werden 4,5 % p. a. (= Decrement) vom Indexkurs abgezogen (täglich aliquot)

CHANCEN

- **Ertragschance:** Anleger können bereits bei gleichbleibendem Kurs des Index eine Rendite erzielen.
- **Kapitalschutz:** Das Zertifikat ist am Laufzeitende zu 90 % kapitalgeschützt, d. h. am Ende der Laufzeit erhält der Anleger zumindest 90 % des Nominalbetrags zurück.
- **Flexibilität:** Handelbarkeit am Sekundärmarkt, kein Verwaltungsentgelt

RISIKEN

- **Ertragsbegrenzung:** Der maximale Rückzahlungsbetrag ist mit EUR 1.280 pro Nominalbetrag begrenzt. Anleger partizipieren nicht an Kursanstiegen des Index über 128 % des Startwerts hinaus.
- **Kapitalschutz nur am Laufzeitende:** Während der Laufzeit kann der Kurs des Zertifikats unter 90 % fallen; der Kapitalschutz gilt ausschließlich am Laufzeitende.
- **Emittentenrisiko/Gläubigerbeteiligung („Bail-in“):** Zertifikate sind nicht vom Einlagensicherungssystem gedeckt. Es besteht das Risiko, dass Raiffeisen Centrobank AG nicht in der Lage ist, ihrer Zahlungsverpflichtung, aufgrund von Zahlungsunfähigkeit (Emittentenrisiko) oder etwaiger behördlicher Anordnungen („Bail-in“), nachzukommen. In diesen Fällen kann es zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen.

Ausschließliche Rechtsgrundlage für das beschriebene Papier sowie Risiken und Bedingungen hierzu finden Sie in dem von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) gebilligten Basisprospekt (samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben) – hinterlegt bei der Österreichischen Kontrollbank AG als Meldestelle und veröffentlicht unter www.rcb.at/Wertpapierprospekte. Darüber hinaus unterliegt die Raiffeisen Centrobank AG der behördlichen Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB), die diese innerhalb eines Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism - SSM) wahrnimmt, der aus der EZB und den nationalen zuständigen Behörden besteht (Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates - SSM-Verordnung).

WOHER KOMMT DIE BUTTER AUF'S BROT?

DIE ANTWORT AUF DIESE FRAGE LIEGT GEMEINSAM MIT DER DAMIT VERBUNDENEN ENTSCHEIDUNG IN IHRER EIGENEN HAND.

Schon heute sind die Beträge hoch, die für das Erfüllen der bereits bestehenden Pensionsansprüche sämtlicher Berufsgruppen aus den Steuereinnahmen des Staates bezahlt werden müssen. Es war daher keine Überraschung, dass vor wenigen Wochen in der Debatte um das Staatsbudget 2022 schnell wieder die Diskussion darüber entstanden ist, wie es um unser Pensionssystem bestellt ist. Alles im Griff, alles sicher – sagen die einen. So, wie es heute ist, werden wir uns das nicht mehr lange leisten können – sagen die anderen. Jede Seite hat ihre Argumente. Ob und für wie sicher die Pensionsbezieher*innen von morgen das heutige System tatsächlich halten, liegt darum im Auge des Betrachters.

All jene, die unter die Pensionskonto-Regelung fallen – das betrifft die Jahrgänge ab 1955 – können sehen, was sie später erwartet. Der Zeitraum, der herangezogen wird, um die Pension zu berechnen (Durchrechnungszeitraum), wurde in der Vergangenheit per Gesetz schrittweise ausgeweitet. Das führt dazu, dass jüngere Erwerbstätige – gemessen am Einkommen – auf jeden Fall weniger Pension erwarten dürfen als ältere Generationen. Die Frage, die sich daraus für die Pensionist*innen von morgen

und übermorgen schon heute stellt: Woher kommt die Butter aufs Brot? Denn die staatliche Pension entwickelt sich in Richtung einer finanziellen Grundversorgung. Ob diese Grundversorgung ausreicht, um auch die Butter aufs Brot zu bringen, hängt stark von der individuellen Situation ab. Dabei spielen z. B. die später erwartete Wohnsituation und die damit verbundenen laufenden Kosten eine große Rolle. In Österreich wird bei der Pensionsvorsorge noch immer stark auf die erste Säule, also die staatliche Pension gesetzt. In manch anderen Ländern werden die zweite Säule, das ist die ergänzende Pensionsvorsorge, die Betriebe für ihre Mitarbeiter anbieten, und die dritte Säule, das ist die zusätzliche individuelle bzw. private Pensionsvorsorge, deutlich stärker mit der staatlichen Vorsorge kombiniert.

In Österreich haben Arbeitnehmer*innen wenig direkten Einfluss auf die Verfügbarkeit der betrieblichen Vorsorge. Diese hängt vielmehr davon ab, wie attraktiv es Betrieben gemacht wird, betriebliche Vorsorge anzubieten. Jeder und jede Einzelne kann aber selbst und direkt über die private Pensionsvorsorge entscheiden. Woher später einmal die Butter aufs Brot kommt, liegt also in Ihrer eigenen Hand.

Inflation: Was bedeutet das für die Pensionsvorsorge?

In der Redaktion des Finanzreports dreht sich alles um das Thema Vorsorge. Von den Kundenberater*innen der Raiffeisenbanken hören wir, dass sich Kund*innen bei der Pensionsvorsorge um die zunehmende Geldentwertung durch Inflation sorgen. Hier kurzgefasst die aus Sicht der Redaktion wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit Inflation:

- **Was kann ich tun?**

Inflation bedeutet, dass die Preise steigen und man sich daher immer weniger um sein Geld kaufen kann. Wer sich gegen moderat steigende Preise, wie wir es derzeit erleben, bis zu einem gewissen Grad absichern möchte, kann das z. B. über die Beteiligung an Unternehmen in Form von Wertpapieren wie Aktien machen. Für die private Pensionsvorsorge werden in einer fondsgebundenen Lebensversicherung die Eigenschaften einer Versicherung mit jenen von Wertpapieren kombiniert.

- **Wie funktioniert das?**

Das Ziel von Unternehmen ist es, steigende Preise an ihre Kund*innen weiterzugeben. Das gelingt manchen schneller, manchen langsamer, manchen aber vielleicht auch nicht. Wie gut das gelingt, hat – neben anderen Einflussfaktoren – Auswirkungen auf die jeweiligen Aktienkurse bzw. auch die Dividende. Hier kommt es daher auf die Wahl geeigneter Wertpapiere an. Bei Meiner Raiffeisen Fonds Pension kümmern sich erfahrene Kapitalanlageprofis darum.

- **Was heißt das für meine Vorsorge?**

Schutz vor Inflation und ausreichend Ertrag auf das angesparte Kapital ist die eine Seite. Wertpapiere sind daher eine interessante Möglichkeit. In der Pensionsvorsorge geht es auf der anderen Seite aber auch darum, ergänzend zur staatlichen Pension monatlich eine private Zusatzpension zu bekommen – eben für die Butter aufs Brot. Diese monatliche Zusatzpension kann nur eine Lebensversicherung garantieren. Meine Raiffeisen Fonds Pension bietet damit das Beste aus zwei Welten.

JEDER ZEHNTE EURO SOLLTE IN DIE PENSIONSVERSICHERUNG GEHEN

In den Nachrichten dreht sich rund um die Uhr alles um Corona und Klima. Die jüngste Debatte um das Staatsbudget 2022 hat aber das Scheinwerferlicht auch wieder mehr auf ein anderes großes Thema geworfen: Pensionen. Der Finanzreport hat dazu mit Sabine Ransböck, Geschäftsführerin der Aktuell Gruppe, gesprochen.

Das Pensionssystem ist sicher – sagen die einen. Der Staat wird sich das aktuelle Pensionssystem nicht mehr lange leisten können – sagen die anderen. Was meinen Sie?

Aus meiner Sicht ist das staatliche System sicher, aber die Höhe der künftigen Pension nicht. Die Generationen meiner Eltern und Großeltern haben noch mit gut 70 Prozent ihres Letztgehalts rechnen dürfen. Das geht sich für meine und die nachfolgenden Generationen nicht mehr aus.

Der Generationenvertrag – als informeller, gesellschaftlicher Konsens zwischen den erwerbstätigen Generationen und jenen im Ruhestand – sorgt dafür, dass die Erwerbstätigen für die soziale Absicherung der Pensionisten aufkommen. Ein Teil des Geldes, das als Pension monatlich ausgezahlt wird, stammt daher aus den Beiträgen der Pflichtversicherung der Erwerbstätigen. Seit 2015 gehen aber mehr Menschen in Pension, als Junge in den Arbeitsmarkt eintreten. Im Jahr 2030 werden bereits zwei Pensionsbezieher auf einen Erwerbstätigen kommen. Es ist aber schon heute nicht möglich, alle Menschen mit Pensionsanspruch nur aus dem Umlagesystem zu finanzieren. Der Rest kommt aus dem Steuertopf. Das bedeutet für die Zukunft: Es wird entweder mehr und mehr Geld aus dem Staatsbudget zur Verfügung gestellt. Oder es werden – wenn es diese Bereitschaft nicht gibt – Anpassungen im System notwendig.

Was würde das nach Ihrer Ansicht für die Einzelne bzw. den Einzelnen bedeuten?

Langfristig rechne ich mit einer Volkspension zur reinen Existenzsicherung. Die deckt dann gerade einmal die Grundbedürfnisse ab, wie das bereits in einigen europäischen Ländern der Fall ist. Während in anderen Ländern aber auch bereits betriebliche und private Vorsorgemodelle die damit entstehende Lücke füllen, hinkt Österreich hinterher. Seit Jahren – um nicht zu sagen Jahrzehnten – betonen wir: Nur ein Viertel aller Betriebe sorgt für ihre Mitarbeiter vor, im europäischen Durchschnitt haben hingegen bereits 52 Prozent der Beschäftigten Anspruch auf eine betriebliche Pension. Im privaten Bereich sieht es nicht viel besser aus. Sieht man sich die Ursachen an und zieht Vergleiche mit dem internationalen Um-

feld, dann scheint es in Österreich am Reformwillen zu fehlen. Es geht nicht um einen Wettstreit, welches das bessere System ist – staatliches, privates oder betriebliches. Kein System kann das Problem allein lösen. Nur in der gezielten Kombination wird eine langfristige Sicherung der Pensionen bei steigender Lebenserwartung möglich sein.

Über viele Jahre war Inflation kein Thema. Jetzt ist sie zurück. Was bedeutet das für die Pensionsvorsorge?

Je jünger man ist, umso wichtiger ist es in Zeiten niedriger Zinsen und hoher Inflation, die Pensionsvorsorge genau zu betrachten und zu hinterfragen, ob und wie viel Wertverlust damit verbunden ist. Ich empfehle daher jeder Kundin und jedem Kunden, sich im Zuge der Beratung aufzeigen zu lassen, wie viel Kapital vom monatlichen „Wunschbudget in der Pension“ durch Inflation verloren geht. Bei Versicherungsprodukten kann eine automatische Wertanpassung bzw. eine individuell festlegbare Dynamikklausel schon bei Vertragsabschluss gewählt werden.

Was sagen Sie einem Freund, der Sie um Ihren Rat für seine Pensionsvorsorge bittet?

Ich wünsche ihm, dass er in der Pension nicht sagen muss: „Das ganze Kapital ist weg, aber noch viel Leben übrig.“ Darum rate ich jedem und jeder für die Zeit nach dem Erwerbsleben: Decke deine erwarteten Fixkosten – egal ob Miete, Betriebskosten u. ä. – mit der einzigen auf dem Markt verfügbaren Vorsorge ab, die eine lebenslange Pension garantiert. Und das ist die Lebensversicherung. Ob das über die klassische Lebensversicherung erfolgt oder über eine fondsgebundene Variante, ist reine Geschmackssache.

Viele fragen mich auch, wie viel sie dafür sinnvollerweise zur Seite legen sollen. Meine persönliche Faustregel: 10 Prozent vom laufenden Nettogehalt für Pensionsvorsorge verwenden. Wer damit gezielt zusätzliche Ertragschancen und viel Flexibilität in Form von Entnahmemöglichkeit von Kapital während der Laufzeit sucht, dem würde ich die fondsgebundene Lebensversicherung empfehlen. Mehr Rendite heißt aber auch mehr Risiko. Die Entscheidung, wie viel Risiko jemand nehmen möchte, ist von der persönlichen Lebenssituation abhängig. Die Beraterinnen und Berater in den Raiffeisenbanken helfen ihren Kundinnen und Kunden beim Erkennen und Beurteilen der Chancen und Risiken.



Sabine Ransböck,
Geschäftsführerin der
Aktuell Gruppe

FLANDERN



AUF NACH BRÜSSEL, BRÜGGE, GENT

Termine

08.04.–11.04.2022*	06.05.–09.05.2022	20.05.–23.05.2022
03.06.–06.06.2022*	19.08.–22.08.2022*	16.09.–19.09.2022*

Leistungen

- Linienflug mit Austrian Wien–Brüssel–Wien in der Economy Class
- Sämtliche Flughafentaxen und Sicherheitsgebühren in der Höhe von 78 EUR (Stand: Juli 2020), Änderungen vorbehalten
- 3 Nächtigungen im 4* Courtyard by Marriott Brussels, Basis Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Verpflegung: Frühstück
- Alle Transfers, Ausflüge und Besichtigungen exkl. Eintrittsgebühren laut Programm
- Eintritt Schokoladenfabrik in Brüssel
- Citytax
- Stadtrundfahrt in Brüssel und Stadtrundgänge in Brügge und Gent mit deutschsprachigem Reiseleiter
- Raiffeisen Reiseleitung ab/bis Wien

Aufzahlungen

*Terminzuschlag: 70 EUR, Einzelzimmerzuschlag: 150 EUR, Ausflug Antwerpen/Mechelen: 58 EUR
Aufzahlung Zug zum Flug siehe Seite 2.

Nicht inkludiert

Getränke und nicht angeführte Mahlzeiten, Extras im Hotel, Eintrittsgebühren (ca. 30 EUR p. P.), Reiseversicherung, alle nicht angeführten Leistungen, Q-Plus Mehrwertpaket (24 EUR p. P.)

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

Buchungscode: GOSEUB22F

Preis: im Doppelzimmer **ab 599 EUR p. P.**

INFORMATIONEN & BUCHUNGEN

In allen Raiffeisen- und GEO-Reisebüros österreichweit unter info@raiffeisen-reisen.at oder unter www.raiffeisen-reisen.at oder per kostenloser Hotline 0800 66 55 74

REISEPROGRAMM

1. Tag: Wien–Brüssel

Morgens Flug nach Brüssel. Nach der Ankunft Fahrt in die Stadt. Vorerst Fotostopp am berühmten Atomium. Anschließend Stadtrundfahrt zu den wesentlichen Sehenswürdigkeiten im Zentrum: Dem historischen „Grand Place“ mit seinen imposanten historischen Fassaden, der eleganten Einkaufspassage St. Hubert, der Kathedrale, dem Königspalast und natürlich dem Wahrzeichen der Stadt, dem „Manneken Pis“, statten Sie einen Besuch ab. Es bietet sich an, beim Besuch einer Schokoladenfabrik mehr über diese köstliche Spezialität Belgiens zu erfahren und natürlich auch zu probieren. Anschließend Transfer zum Hotel und Nächtigung.

2. Tag: Ausflug Brügge und Gent

Am Vormittag Fahrt nach Brügge, einem pittoresken Städtchen mit mittelalterlichem Flair und malerischen Bauten, entlang verzweigter Wasserstraßen. Nach Ankunft ausführlicher Stadtrundgang durch das historische Zentrum. Danach Fahrt in die wunderschöne Stadt Gent, diese lernen Sie bei einem geführten Rundgang kennen. Von der Bedeutung der früher einflussreichen Handelsstadt und ihrer Reichtümer zeugen die prachtvollen Bürgerhäuser und Markthallen entlang der Wasserkanäle sowie die Stadthalle, die Belfort-Festung und die Burg Gravensteen. Neben dem Ensemble von Korenlei und Graslei mit gotischen Treppengiebelhäusern wie dem „Gildehaus der Freien Schiffer“ und dem „Haus der Kornmesser“ ist die romanisch-gotische St. Bavo-Kathedrale das kunsthistorisch bedeutsamste Bauwerk. Ausdruck des freien Bürgergeistes ist der Belfried (1300–1380), ein in den Genter Himmel ragender Turm mit dem aus dem 17. Jahrhundert stammenden Glockenspiel.

3. Tag: Fakultativer Ausflug Antwerpen & Mechelen

Morgens Fahrt nach Antwerpen, einer bedeutenden Handels- und Kunstmetropole der Geschichte, was sich noch heute am Stadtbild zeigt. Erwähnenswert sind der Grote Markt mit seinen reich geschmückten Gildehäusern und, neben dem Geburtshaus des Malers Rubens, die zahlreichen Museen der Stadt. Bei einem Rundgang sehen Sie auch die größte Kathedrale Belgiens. Die Stadt ist noch heute ein bedeutendes Zentrum der Diamantschleiferei. Weiterfahrt nach Mechelen und Stadtrundgang. Danach Rückfahrt zu Ihrem Hotel nach Brüssel.

Preis pro Person: 58 EUR

Mindestteilnehmeranzahl: 25 Personen

4. Tag: Brüssel–Wien

Der heutige Tag steht Ihnen bis zum Transfer zum Flughafen am späten Nachmittag zur freien Verfügung. Abends Rückflug von Brüssel nach Wien.

Programmänderungen vorbehalten!

Bitte beachten Sie, dass wir bei Nichterreichen der Mindestteilnehmeranzahl die Reise neu kalkulieren müssen. Wir behalten uns daher vor, den Reisepreis zu erhöhen bzw. die Reise abzusagen!



INKLUSIVE
ZUG zum FLUG

Zug zum Flug ab/bis ganz Österreich

Termine	Pauschalpreis pro Person
06.05. & 20.05.2022	639 EUR
08.04., 03.06., 19.08. & 16.09.	709 EUR

Voraussichtliche Flugzeiten, Änderungen vorbehalten

Alle Termine		
Wien–Brüssel	OS 351	07:10–08:55 Uhr
Brüssel–Wien	OS 356	20:00–21:45 Uhr

Visum und Einreise

Österreichische Staatsbürger benötigen für die Einreise nach Belgien kein Visum. Der Reisepass kann bis zu 5 Jahre abgelaufen sein, jedoch wird die Verwendung eines gültigen Reisepasses empfohlen. Der Personalausweis muss auf jeden Fall für die Reisedauer gültig sein.

Staatsbürger anderer Länder werden gebeten, sich vor Buchung im Reisebüro oder bei ihrem zuständigen Konsulat bzw. ihrer zuständigen Botschaft nach den für sie geltenden Bestimmungen zu erkundigen. Der Reisende ist für seine Reisedokumente in jedem Fall selbst verantwortlich!

Stornokosten

bis 120. Tag vor Reiseantritt	20 %
119. bis 90. Tag vor Reiseantritt	35 %
89. bis 60. Tag vor Reiseantritt	50 %
59. bis 30. Tag vor Reiseantritt	75 %
29. bis 20. Tag vor Reiseantritt	85 %
19. bis 5. Tag vor Reiseantritt	90 %
4. bis 2. Tag vor Reiseantritt	95 %
ab 1. Tag vor Reiseantritt	100 %
Flugtickets ab Ausstellung	100 %

Nicht refundierbare Anzahlungen des Veranstalters an Lieferanten 100 %. Bereits vom Veranstalter getätigte und nachweislich nicht erstattbare Ausgaben (z. B. Visa-Besorgung, nicht refundierbare Anzahlungen für Hotels und andere Leistungen, Tickets ohne Rückerstattungsmöglichkeit etc.) sind im Falle eines Stornos in jedem Fall zur Gänze vom Kunden zu begleichen.

Impfungen und Gesundheit

Für die Einreise nach Belgien sind keine Impfungen zwingend erforderlich.

Versicherung

Wir empfehlen den Abschluss einer Reiseversicherung mit Stornoschutz. Gerne erstellen wir für Sie ein individuelles Angebot zur Reise. Die detaillierten Versicherungsbedingungen erhalten Sie in Ihrem Reisebüro.

Zukunftsthema: Wasserstoff

**Jetzt
investieren
mit Zertifikaten!**

Wasserstoff Bonus&Wachstum 3

AT0000A2U5T7



Mehr erfahren.

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter (Basis-)prospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter www.rcb.at/wertpapierprospekte. Zusätzliche Informationen auch im Basisinformationsblatt und unter „Kundeninformation und Regulatorisches“ www.rcb.at/kundeninformation. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung dieses Finanzinstruments durch die Behörde (FMA) zu verstehen. Sie stehen im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Wir empfehlen vor einer Anlageentscheidung den Prospekt zu lesen. Der Investor trägt beim Kauf des Finanzinstruments das Bonitätsrisiko der Raiffeisen Centrobank AG (RCB). Das Zertifikat unterliegt besonderen Vorschriften, die sich bereits bei einem wahrscheinlichen Ausfall der RCB nachteilig auswirken können (z.B. Reduzierung des Nennwerts) – siehe www.rcb.at/basag. Raiffeisen Centrobank AG / November 2021.

Zertifikate von



**Raiffeisen
CENTROBANK**

Wichtige Hinweise:

Dies ist eine Marketingmitteilung. Die im FINANZREPORT enthaltenen Angaben und Prognosen dienen trotz sorgfältiger Recherchen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden der Raiffeisenbanken in Wien und Niederösterreich und basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. Diese Unterlage ist keine Finanzanalyse und stellt weder Anlageberatung noch ein Angebot oder eine Empfehlung bzw. eine Einladung zur Angebotsstellung, zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die Inhalte dieser Unterlage sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Wertpapiergeschäfte bergen zum Teil hohe Risiken in sich, bis hin zum (Total-)Verlust des eingesetzten Kapitals. Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Überprüfung ohne Gewähr. Trotz gewissenhafter Untersuchungen besteht keine Garantie für Kursgewinne, auch Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Erstellung dieser Unterlage, insbesondere für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit ihres Inhaltes oder für das Eintreten der darin erstellten Prognosen, ist ausgeschlossen. Die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial aus dieser Unterlage, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG.

Angaben zu früheren Wertentwicklungen und Prognosen:

Es wird darauf hingewiesen, dass sich in dieser Unterlage enthaltene Angaben zur früheren Wertentwicklung eines Finanzinstruments oder einer Veranlagung auf die Vergangenheit beziehen und – ebenso wie Prognosen – keinen verlässlichen Indikator für künftige Wertentwicklungen darstellen. Weiters wird darauf hingewiesen, dass im Falle von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen in fremder Währung die Rendite zusätzlich aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder fallen kann. Individuelle Kosten wie beispielsweise Ausgabeaufschläge, Depotgebühren, Provisionen und andere Entgelte sowie Steuern werden in dieser Unterlage nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken.

Steuerliche Informationen:

Diese Unterlage stellt keine Information oder Beratung hinsichtlich steuerlicher Verhältnisse dar. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Anlegers ab und kann künftigen Änderungen unterliegen. Es wird daher Anlegern empfohlen, sich zu steuerlichen Auswirkungen von einem Steuerberater beraten zu lassen.

Stand: Dezember 2021

OFFENLEGUNG NACH DEM ÖSTERREICHISCHEN MEDIENGESETZ

Herausgeber: Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Telefon +43 5 1700-900, E-Mail: info@raiffeisenbank.at, Firmenbuchnummer 203160s, Firmenbuchgericht Handelsgericht Wien, Sitz politische Gemeinde Wien, Aufsichtsbehörde Finanzmarktaufsicht Österreich.

Grundlegende inhaltliche Richtung: Periodische Kundinnen- und Kundeninformationszeitschrift der Raiffeisenbanken in Niederösterreich und Wien über Anlagen und Wertpapiere.

Medieninhaber: Raiffeisen-Landeswerbung Niederösterreich-Wien e.V., Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Telefon +43 5 1700-0, Zentrale Vereinsregister-Zahl 159779647, Vereinszweck gemäß Paragraph 3 der Satzung ist insbesondere die Besorgung der Öffentlichkeitsarbeit und der gemeinsamen Werbung und die Durchführung von Marktuntersuchungen für den Bereich Niederösterreich und Wien, Sitz politische Gemeinde Wien, organschaftliche Vertreter sind Obmann GL Manfred Leitner, Mag. Reinhold Soleder, Mag. Roman Schlosser, Georg Berger, Eduard Kocher, MBA, Dietmar Stütz, Jürgen Anderl, Ronald Luckner, Mag. Günther Haas, Karl Zöchling, Dagmar Rencher, Michael Strobl, Dir. Ernst Mayer, Dir. Dr. Herbert Buchinger, Thomas Schantz, Direktor Gerhard Gabriel, Thomas Schauer, Roland Wagner, Friedrich Schreiber

Produktion: AMI Promarketing Agentur-Holding, Landhaus Boulevard Top 21, 3100 St. Pölten

Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche anleger- und anlageobjektgerechte Beratung. Diesbezüglich steht Ihnen gerne Ihr Raiffeisen-Anlageberater zur Verfügung.